

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Blätter“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 12. Juli 1912. || Nr. 28 || 19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Mektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Paul Diebold, Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, Dittlich, Herr Lehrer J. Lech, Urden (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einfiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, **Insertat-Aufträge** aber an H. Haafenstein & Rogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Ridenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln.

Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:

Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Lech, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Cheff IX 0,521).

Inhalt: Zur Frauenfrage. — Soziale Pflichten der Schule. — Thurgauische Schulsynode in Weinfelden. — Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements. — Geschäftsordnung des 1. Intern. Kongresses für christliche Erziehung 1912. — Reiseführer. — Korrespondenzen. — Verein kath. Lehrerinnen. — Päd. Allerlei. — Literatur. — Zeitschriftenchau. — Briefkasten. —

Zur Frauenfrage.

Wir entnehmen nachstehenden Passus einem eben bei Benziger u. Comp., A. G. in Einfiedeln zc. erschienenen Büchlein, betitelt: „Christusflucht und Christusliebe“ von Vikar und Redaktor W. Meyer. 162 Seiten. Verfasser ist Redakteur der Kirchenblätter für das Dekanat Wattenscheid, die zur Unterstützung der heiligen Industrieelsorge gegründet wurden. In dieser redaktionellen Arbeit hat er vorab auf das Verständnis des Wesens aller Christuspflicht und auf den Segen aller Christusliebe hingearbeitet. Diese 2 Gedanken finden auch in dem nach Möglichkeit des erhabenen Stoffes vollständig bearbeiteten Büchleins gründliche und wahrhaft apostolische Erörterung. Aus den packenden Darlegungen spricht Ernst und Tiefe der Auffassung, Kenntnis der heutigen Notlage und ihrer Ursache, dabei vor allem auch Wärme und Liebe zu Kirche und leidender Menschheit. Unser Passus für diese Nummer lautet unter bester Empfehlung des handlichen und technisch best ausgestatteten Büchleins also:

Die Frauenfrage sucht mit Recht für die Frau jene Stellung, die ihr in unserm modernen Kulturleben allen Forderungen der Frauennatur entsprechend unbedingt eingeräumt werden muß. Daß man in der Wahl dieser Stellung und in der Auffassung des eigentlichen Frauenberufes bisher oft wenig glücklich